

Prof. Dr. Hermann Spellmann
Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und
Leiter der Abteilung Waldwachstum in Göttingen
Kontakt: hermann.spellmann@nw-fva.de



- geboren 1954
- 1972 bis 1976 Studium der Forstwissenschaften und von 1972-1973 Studium der Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen
- 1976 bis 1978 Referendariat in der Niedersächsischen Landesforstverwaltung
- 1979 bis 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Forsteinrichtung und Ertragskunde der Georg-August-Universität Göttingen
- 1984 Promotion an der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen mit dem Thema „Zustandserfassung in Kiefernbeständen mit Hilfe des Luftbildes“
- 1985 Thurn und Taxis-Förderpreis für Forstwissenschaft der Ludwig-Maximilian-Universität München
- 1987 Ruf auf die Universitätsprofessur für Forsteinrichtung an der Ludwig-Maximilian-Universität München
- 1987 Leiter des Sachgebietes Ertragskundliches Versuchswesen, 1991 Leiter der Abteilung Waldwachstum und 2003 Leiter der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt
- 2004 Honorarprofessor der Georg-August-Universität Göttingen mit der *venia legendi* für die Fächer Waldbau, Waldinventur und Waldwachstum
- 2006 Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und Leiter der Abteilung Waldwachstum
- seit 2005 Vizepräsident des Deutschen Verbandes Forstlicher Forschungsanstalten
- seit 2013 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates für Waldpolitik des BMEL

Douglasie – invasiv oder anbauwürdig? Forstwissenschaftliche Bewertung

Invasive Arten werden nicht nur vom Naturschutz, sondern ebenso von der Forstwirtschaft als ein ernst zu nehmendes Problem angesehen und schließen ihre Anbauwürdigkeit aus.

Aufgrund ihrer Verjüngungsökologie und der Kontrollierbarkeit ihrer Ausbreitung ist die Douglasie nicht invasiv. Sie stellt in der Regel für die natürlich vorkommenden Ökosysteme, Biotop und Arten keine Gefährdung dar. Beobachtete Einwanderungstendenzen auf einzelnen Sonderstandorten (lichte, warme Blockhalden) lassen sich mit geringem Aufwand kontrollieren bzw. verhindern.

Langjährige wissenschaftliche Anbauversuche und praktische Anbauerfahrungen belegen vielmehr die Anbauwürdigkeit und die ökologische Zuträglichkeit der Douglasie. Sie ist nicht nur leistungsstark und ertragreich, sondern auch standortsgemäß, bodenpfleglich, nicht über ein Normalmaß hinaus gefährdet, natürlich zu verjüngen, gut waldbaulich zu führen und leicht als Mischbaumart in heimische Ökosysteme zu integrieren.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels sollte künftig die gut angepasste Douglasie in einem begrenzten Flächenumfang in die Waldbauplanungen einbezogen werden, um als führende oder nachrangige Mischbaumart nicht mehr standortsgemäße Baumarten abzulösen und die Risiken zu senken bzw. zu verteilen. Zur Wahrung naturschutzfachlicher Interessen sollte dabei auf eine räumliche Ordnung geachtet werden.